


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2012 – Zusammenfassung Grundschule Stübenhofer Weg

Inspektion vom 08.08.2012 (2. Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

## II ■ Zusammenfassung

### Dimension 1 ■ Führung und Management

Die Grundschule Stübenhofer Weg ist eine Schule im Umbruch, die sich aktuell durch eine große Entwicklungsdynamik auszeichnet. Nach der Entfusionierung mit der benachbarten Stadtteilschule sowie der Vorbereitung auf die Primarschule und der Beschulung eines Starterschule-Jahrgangs wird sie nun als reine Grundschule geführt und beginnt sich entsprechend zu organisieren und neu aufzustellen. Das neue Schulleitungsteam arbeitet dabei erfolgreich mit dem Kollegium, das sich in einem Generationswechsel befindet, zusammen.

Das Leitungshandeln ist darauf ausgerichtet, wichtige Grundlagen für gute Grundschularbeit zu sichern und zu entwickeln. So sind die Konferenzstrukturen effektiv aufgesetzt und schaffen angemessene Rahmenbedingungen für die Arbeit der Fach- und Jahrgangsteams. Die Gebäude werden teilweise saniert, teilweise neu gebaut. Der Erziehung als Grundvoraussetzung jeglicher erfolgreicher pädagogischer Arbeit räumt die Schule die angemessene Bedeutung ein, indem sie zunächst eine konzeptionell gut fundierte Insel einrichtet hat. Derzeit wird eine Vereinheitlichung im Sinne der Regeln vorbereitet. Die sehr gute Verankerung der Schule im Stadtteil und die enge Kooperation mit Vereinen und sozialen Einrichtungen hat eine lange Tradition, die bereits in die Zeit der GHR-Schule zurückreicht. Der Ganztagschulbetrieb nach dem GBS-Modell startet zum Schuljahr 2012/2013, so dass auch am Nachmittag Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen der Schülerinnen und Schüler geschaffen werden können.

Wichtige Entwicklungsschritte in den pädagogischen Kernbereichen Unterricht und Förderung werden nach der Sicherung von Grundvoraussetzungen erst jetzt angegangen und vorbereitet. Die Schulentwicklung wird im Wesentlichen in kürzeren Zeiträumen und anlassbezogen geplant. Eine langfristige strategische Planung liegt nicht vor. Teilweise liegt dies in den sich verändernden Rahmenbedingungen und schulpolitischen Vorgaben der jüngeren Vergangenheit begründet. Eine Sicherung und Überprüfung der Qualität der schulischen Arbeit im Sinne eines Qualitätsmanagements ist die Ausnahme.

Der Führungsstil der Leitung trifft in der Schule auf breite Zustimmung und ist den aktuellen Entwicklungserfordernissen angemessen. Die Leitung vertritt mit ihrer eindeutigen Bejahung

des Leistungsgedankens und dem Ziel, den Eltern ein pädagogisches Gesamtangebot anzubieten (unter anderem mit dem Ganztagsbetrieb) einen klaren pädagogischen Standpunkt und gibt somit Orientierung. Das Schulleitungshandeln gewährleistet gute Arbeitsstrukturen und unterstützt die Pädagoginnen und Pädagogen in ihrem Kerngeschäft von Unterricht und Erziehung. Die Schulleitung legt großen Wert auf die Einbeziehung der Pädagoginnen und Pädagogen in die wichtigsten Entscheidungen.

Die Steuerung der Schulentwicklung liegt momentan sehr stark in den Händen des Schulleitungsteams, das im alltäglichen Austausch mit themenbezogenen Arbeitsgruppen (etwa zur Förderung), den Jahrgangs- und Fachteams sowie den Funktionsträgerinnen und -trägern steht. Die Teams arbeiten nach Jahresaufträgen, deren Umsetzung vorwiegend im alltäglichen Handeln und nur teilweise systematisch gesteuert wird. Schriftliche Aufgabenbeschreibungen für Funktionen sind nicht üblich. Eine Personalentwicklung, die auch die systematische Begleitung der Entwicklung jedes Einzelnen mit regelmäßigen Unterrichtshospitationen, Jahresgesprächen, gegenseitigem Feedback und verbindlichen Zielvereinbarungen etwa zu Fortbildungen umfasst, haben wir in diesem Sinne nicht angetroffen.

Insgesamt hat die Grundschule Stübenhofer Weg mit organisatorischen und erzieherischen Maßnahmen die Grundlagen für die weitere Entwicklung in den Bereichen Unterricht und Förderung gelegt.

*eher stark:* Führung wahrnehmen

*Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern / Qualitätsmanagement etablieren*

*eher schwach:* Verantwortung für das Personal wahrnehmen

## Dimension 2 ■ Bildung und Erziehung

Die Grundschule Stübenhofer Weg gestaltet die pädagogischen Prozesse engagiert und pflegt eine gute Lehr- und Lern-Kultur, in deren Mittelpunkt das erfolgreiche Lernen jeder einzelnen Schülerin, jedes einzelnen Schülers steht.

Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten mit großem Engagement für die Schülerinnen und Schüler. Dabei treffen wir auf eine in der Regel große Bereitschaft zur systematischen Teamarbeit und zur Erarbeitung und Festlegung verbindlicher Mindeststandards für die pädagogische Arbeit. Dieser aufwendige Prozess der Sicherung und Entwicklung der pädagogischen Qualität steht in mehreren Bereichen noch eher am Anfang und wird schrittweise umgesetzt. Die Schule beginnt jedoch zunehmend und systematisch erreichte Standards durch verbindliche Absprachen und Konzepte zu sichern und so eine einheitliche Mindestqualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.

Der Unterricht der Grundschule Stübenhofer Weg zeichnet sich durch ein einheitlich hohes Niveau bei den Grundlagen erfolgreichen Lehrens und Lernens wie einen freundlichen Umgangston, klare Arbeitsaufträge und eine gute Struktur aus. Die Lehrkräfte bewahren zumeist einen guten Überblick, setzen die angewandten Methoden gut um und nutzen die Unterrichtszeit effektiv. Auch die gute Kontrolle der Lernziele sowie eine lobende und ermutigende Unterrichtsführung sind weit verbreitet. Die Lehrkräfte verdeutlichen den Schülerinnen und Schülern nur selten die Lernziele und den Ablauf der Unterrichtsstunde. Die Aufgabenstellungen lassen zu wenige Freiräume für unterschiedliche Lösungswege, haben zu selten einen Alltagsbezug und knüpfen kaum an den Erfahrungshorizont und die Interessen der Schülerinnen und Schüler an. Formen selbstorganisierten Lernens wie Stationen, Planarbeit oder Gruppenarbeit treffen wir nur in gut jeder vierten Beobachtung an, Formen aktiver Mitgestaltung etwa durch Schülervorträge oder ein Expertensystem gar nicht. In der curricularen Absicherung des Fachunterrichts sind die einzelnen Fachschaften unterschiedlich weit; eine Ver-

ständigung auf einheitliche Lehrwerke hat zumindest überall stattgefunden. In anderen Bereichen gibt es noch große Unterschiede, so dass die Unterrichtsgestaltung noch sehr in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft liegt. Teilweise gibt es übergreifende Absprachen wie die „Perle des Monats“. Erfolgreiche Konzepte aus dem Primarschuljahrgang wie MiBeLe („Mit Begleitung lernen“) werden auf die Grundschule übertagen.

Auch in der Erziehung und der Förderung leitet die Schule wichtige Entwicklungen ein: Die Erziehungsarbeit wird dabei auch in Konsequenz einer Gefährdungsanalyse als wichtige Grundlage für erfolgreiches Lehren und Lernen begriffen. Elemente wie die Insel sollen nun durch eine Vereinheitlichung der Regeln und der Einführung von Streitschlichterinnen und –schlichtern ergänzt werden. In der Förderung beginnt eine Gruppe, die bisher zwar engagierten aber doch isolierten Einzelmaßnahmen wie die Sprachförderung, die Anfänge der Inklusion und einzelnen Kurse wie Robotik und die verschiedenen Sportveranstaltungen zu verbinden und aufeinander zu beziehen, Ziel ist ein Gesamtkonzept für diesen Bereich zu entwickeln.

Die Lernentwicklung wird abgesehen von den wenigen obligatorischen Standards wie den Lernentwicklungsgesprächen (LEG) noch vorwiegend von jeder Lehrkraft sehr individuell gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei nicht ausreichend im Sinne einer Selbsteinschätzung und Dokumentation der eigenen Lernentwicklung über die LEG hinaus beteiligt.

Die Schülermitwirkung befindet sich mit dem Abgang des Primarschuljahrgangs, der aktuell den Schülerrat prägt, im Umbruch, ohne dass wir hier eine Strategie für die Zukunft erkennen können. Instrumente zur Einbindung der Grundschülerinnen und –schüler wie den Klassenrat sind zwar verbreitet, aber nicht verbindlich. Ein Streitschlichterprogramm ist angedacht. Momentan erfolgt die Schülerbeteiligung zwar engagiert, aber von Einzelfall zu Einzelfall unterschiedlich.

**eher stark:** *Zusammenarbeiten;  
Erziehungsprozesse gestalten*

**eher schwach:** *Die Lehr- und Lernprozesse gestalten;  
Zusätzliche Förderung gewährleisten;  
Lernentwickeln begleiten und Leistungen beurteilen;  
Die Schulgemeinschaft beteiligen*

### Dimension 3 ■ Wirkungen und Ergebnisse

Die Befragten Gruppen der Grundschule Stübenhofer Weg äußern sich überwiegend positiv über die Schule. Alle nehmen die aktuelle Entwicklung als sehr positiv war, führen auch darauf die deutlich steigenden Anmeldezahlen zurück und möchten diesen Prozess fortsetzen. Vom pädagogischen Personal werden vor allem die Arbeitsatmosphäre sowie die orientierende und unterstützende Schulleitung positiv hervorgehoben. Die Eltern sind überwiegend zufrieden mit der Arbeit der Schule. Sie heben vor allem die Zugewandtheit des Kollegiums jedem einzelnen Kind gegenüber besonders positiv hervor. Auch die Schülerinnen und Schüler lernen gerne in der Schule und fühlen sich wohl.

Kritische Stimmen gibt es teilweise zum Zustand der noch nicht renovierten Gebäude. Ansonsten wird wenig Kritik geübt, aber auf die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung der Individualisierung und der Lernbegleitung sowie der Systematisierung der Erziehung und Förderung hingewiesen.

**eher stark:** *Einverständnis und Akzeptanz / Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*